

## II.11 NETZWERK GEMEINSAM WOHNEN BRAUNSCHWEIG

**AUCH 2022 HABEN IM GESAMTEN JAHR BIS AUF EINE SOMMERPAUSE IM JULI UND EINE WEIHNACHTSPAUSE IM DEZEMBER WIEDER MONATLICHE NETZWERKTRÉFFEN FÜR AM GEMEINSCHAFTLICHEN WOHNEN INTERESSIERTE STATTGEFUNDEN.** Im Januar noch online, ab Februar 2022 wieder in Präsenz.

An den Treffen haben jeweils zwischen 20 und 35 Personen teilgenommen. Die Teilnehmerzahl ist damit gegenüber 2021 gestiegen, hat jedoch noch nicht ganz die Vorcoronazahl erreicht.

Weiterhin wurden viele Anfragen per Email gestellt, welche jeweils von Mitgliedern des Koordinationsteams beantwortet wurden.

Wie üblich wurden Protokolle von allen Treffen erstellt, die dann über einen Email-Verteiler an ca. 400 gelistete Adressen versandt wurden. Das jeweils letzte Protokoll ist auch auf der Website unter „Aktuelles“ einsehbar.

Die Rubrik „Aktuelles“ auf unsere Website [www.gemeinsam-wohnen-braunschweig.de](http://www.gemeinsam-wohnen-braunschweig.de) wurde regelmäßig aktualisiert. Auch wurden umgehend die übermittelten Änderungen bei den Wohnprojektgruppen eingearbeitet und veröffentlicht

Das Koordinationsteam hat sich regelmäßig monatlich getroffen. Erfreulicherweise konnte auch Wolfgang Wiechers wieder seine langjährige Erfahrung mit einbringen. Damit besteht das Team aus insgesamt 6 Personen welche sich in vielfältiger Weise einbringen und gegenseitig ergänzen.

Die Pandemie und vor allem aber durch den Krieg in der Ukraine hervorgerufene wirtschaftliche Verwerfungen haben zu unkalkulierbaren Kostensteigerungen, Materialknappheit sowie signifikanten Zinserhöhungen für Kredite geführt. Aus diesem Grund musste das Wohnprojekt Wendeschleife 38 einen Planungsstopp verhängen.

Am 12.03.2022 fand die sogenannte Zukunftswerkstatt für das Netzwerk Gemeinsam Wohnen statt. Neun Netzwerkmitglieder haben sich beim Auftaktseminar gemeinsam mit Malte Schumacher von der „Philanthropie-Beratung“ einen ganzen Tag lang intensiv über verschiedene Zukunftsszenarien für das Netzwerk Gedanken gemacht. Nach diesem sehr anstrengenden aber auch sehr fruchtbaren Tag gab es mehr als zehn weitere Anschließstermine. Mehrere Arbeitsgruppen wurden im Anschluss daran gebildet, um an einigen Themen intensiv weiter zu arbeiten (u. a. Netzwerktreffen/Jour fixe, Lobby-Arbeit, Findungsseminar).

**EIN AUS DEM NETZWERK HERVORGEGANGENES WOHNPROJEKT HAT IM JAHR 2022 EINE IM GENOSSENSCHAFTSREGISTER EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT WOHNRAUM ELKA21 EG GEGRÜNDET.**

Projektmitglieder von „wohnraum elka21“ haben zusammen mit dem Wohnprojekt „Lebenspower“ und weiteren Menschen ein Wohnprojekt in der Reuterstraße (Eigentümer BBG eG) mit dem Namen „Wohnprojekt Gemeinsam WiR“ (Wohnen in Reuterstraße) gegründet und sind zu Jahresende eingezogen.

Die von dem Architekturbüro Heiko Vahjen angefertigte Machbarkeitsstudie zum Quartiersprojekt Holwedestraße wurde am 31.05.2022 mittels einer PowerPoint Präsentation durch Wolfgang Wiechers und Lielo Michelau vorgestellt.

Auf Wunsch von Ole Krickau – Mitglied einer Forschungsgruppe der Leuphana Universität Lüneburg – wurde am 11.08.2022 ein Interview im Rahmen einer Forschungsarbeit geführt. Ziel der Forschungsarbeit ist die Rolle von Vernetzungsakteuren für die Förderung von Wohnprojekten herauszuarbeiten und zu prüfen wie sie zu einer lokalen Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen. Das Forschungsinteresse besteht u. a. hinsichtlich lösungsbedürftiger Problemen, institutioneller Struktur und Einbettung unseres Projektes, Hindernissen mit denen umzugehen ist und Fragen der Förderung und Finanzierung. In dem Interview wurde von Angelika Schunke

und Wolfgang Wiechers die Situation in Braunschweig in Bezug auf unsere Netzwerkarbeit ausführlich dargestellt.

IM SEPTEMBER HAT SICH EIN NEUES WOHNPROJEKT „SPIELMANN“ GEGRÜNDET WELCHES ANFANG 2023 EIN GEBÄUDE BEZIEHEN WIRD.

Ebenfalls im September wurde durch Ilse Bartels-Langweige und Wolfgang Wiechers erneut das gut gebuchte Seminar „Gemeinschaftlich wohnen - wäre das etwas für mich?“ durchgeführt.

Am 25.10.2022 moderierte Koordinationsteammitglied Wilfried Birkhold eine Schwerpunktveranstaltung zu dem Thema „Partizipative Methoden für das Holwede-Quartier - Transformation des bestehenden Krankenhausgebäudes und Zukunft des künftigen Leerstandes“. Dies entstand aus einer Kooperation zwischen dem Institut GTAS der TU Braunschweig und dem Wohn- und Quartiersverein Holwede. Die Architektin Asli Varol hat als Lehrbeauftragte am Institut GTAS mit Studierenden im Wintersemester 2021/2022 das Seminar „Institut für örtliche Angelegenheiten - Partizipation“ durchgeführt und stellte den Netzwerkteilnehmer\*innen die Ergebnisse vor. Ein wichtiger Ansatz der Gruppe war es, die Beziehung zwischen Menschen und ihrem Wohnumfeld darzustellen und diesbezügliche Problempunkte herauszufinden. Als Referenzprojekt hatten die Studierenden unter anderem die „Planbude Hamburg“ ausgewählt, dessen Team unter dem Motto „Planung mit dem Wissen der vielen“ seit 2014 interdisziplinär die Beteiligung des Stadtteils St. Pauli an der Neuplanung begleitet. Unserer Einladung waren auch Vertreter\*innen aus der Politik gefolgt, welche dem Wohn- und Quartiersverein Holwede wertvolle Hinweise zu möglichen Vorgehensweisen gegeben haben.

Die ursprünglich für 2019 geplanten Feierlichkeiten und Aktivitäten zum 10jährigen Jubiläum des Netzwerks mussten wegen der pandemiebedingten Unwägbarkeiten weiter ausgesetzt bleiben.

## II.10 AKTUELLE PROJEKTE

**MIT KRIEGSBEGINN IN DER UKRAINE WAR ALLEN MITARBEITENDEN KLAR, DASS AUCH WIR HELFEN WOLLEN.**

Eine Förderung durch die Aktion Mensch kam zur rechten Zeit und es wurde das Projekt „Willkommen“ geboren. Eine äußerst empathische, kompetente und noch dazu russisch sprechende Frau war schnell gefunden und das Projekt nahm Fahrt auf.

Nach ein paar Anläufen im April, die zeigten, dass das angedachte Projekt auf reges Interesse stößt, war es im Mai offiziell soweit: „Willkommen! Ласкаво просимо!“ Das Projekt für und mit den geflüchteten Familien aus der Ukraine wurde im Mütterzentrum dankbar angenommen.

Bei einem ersten Kennenlernen mit geflüchteten Frauen und deren Kindern aus der Ukraine hörten wir zu – eine Haltung, die sich insgesamt im Projekt immer wieder an verschiedenen Stellen als sinnvoll zeigen sollte: Wo ist ihr Bedarf? Was brauchen diese Menschen? Windeln für das Kind? Handtücher, Zahnbürsten und andere Hygieneartikel für die morgendliche Routine? Wenn über die Erstversorgung hinausgeblickt wird, muss Geflüchteten die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden. Wo liegen ihre Interessen? Woran können wir anknüpfen?

Dabei wollten wir mit mehreren Säulen unterstützen: